

Koffer-Circus in Cantante Domino



Foto: Rolf Oeser

Im Rahmen des Sommerferienprogrammes 2017 des integrativen Hortes Cantate Domino unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes für Frankfurt, wurde das von Heidi Fletterer begleitete Projekt „Koffer-Circus“ angeboten.

Der Hort betreut 30 Kinder aufgeteilt in zwei Gruppen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Das Besondere dieser Einrichtung in der Nordweststadt in Frankfurt, liegt darin, dass ein Drittel der Kinder einen besonderen Förderbedarf aufweist und somit „Besonderheiten“ im Hort Cantate Domino „Normalität“ sind.

Das Angebot von Heidi Fletterer konnten die Kinder des Hortes in der Zeit vom 3. Juli bis 7. Juli 2017 jeweils von 11 bis 14 Uhr wahrnehmen. Als Räumlichkeit wurde der 70 m² große „Toberaum“ genutzt. Diesen Raum konnte Fletterer mit ihren mitgebrachten Zirkusutensilien, wie z.B. Riesenzauberkarten, Schminkkasten, Schweben-Balken, etc. zu einer Manege umgestalten und alle Elemente eines Zirkus abdecken.

Fletterer und den projektbegleitenden

Fachkräften des Hortes ist es gelungen, die Kinder von Anfang an für das Projekt zu begeistern, so dass die Kinder eine Woche lang, sehr viel Vergnügen an Akrobatik, Zauberei und Clownerie hatten und gemeinsam ihren eigenen Zirkus kreierten.

Dieses Projekt hat alle Kinder angesprochen und die Kinder in ihrem eigenen Tempo gefördert.

Kinder mit Konzentrationsschwäche waren in der Lage, sich einen längeren Zeitraum mit einer Sache zu beschäftigen und z.B. mit anderen Kindern eine menschliche Pyramide einzustudieren. Ein Kind mit Trisomie 21 balancierte mit Hilfe eines Brettes auf einer Dose, ein eher introvertiertes Kind traute sich alleine ein Zauberkunststück vorzuführen. Mit Sicherheit kann man sagen, dass alle Kinder in ihrem Selbstbewusstsein sichtlich gestärkt wurden, anfängliche Angst wurde überwunden und die Freude darüber war deutlich zu sehen und zu spüren.

Die Hortgruppe wird am **26. Oktober** um **15 Uhr** im Titus Forum der Nordweststadt ihre neue Zirkuswelt vorstellen.

Der Hort Cantate Domino plant auf Grund der positiven Resonanz der Kinder, das Projekt „Koffer-Circus“ in den Herbstferien erneut anzubieten, um auch den Kindern, die bereits im Sommerurlaub waren, die Möglichkeit zu bieten, ähnlich positive Erfahrungen sammeln zu können.

Benjamin Lynn

Karten für die Aufführung können gegen einen Betrag von 2,- € bei folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden.

samt & anders | Second Hand Boutique, Rohrbachstr. 54 | 60389 Frankfurt am Main

Kinder- und Jugendclub Treffpunkt Burgunderweg 2 | 65929 Frankfurt – Unterliederbach

Casa de Portugal, Brückenstr. 60 | 60594 Frankfurt am Main

GEZ-Gebühren

Ab dem 1. Januar 2017 ist zu beachten: Im Bereich der privilegierten Einrichtungen ist gemäß der neuen Fassung des § 5 Absatz 3 unabhängig von der Zahl der Beschäftigten nie mehr als ein Drittel GEZ-Beitrag pro Betriebsstätte zu entrichten. Zu den privilegierten Einrichtungen gehören alle Kindertagesstätten. Das bedeutet: diese müssen nur noch ein Drittel GEZ-Beitrag zahlen i. H. v. 5,83 €/Monat, egal wie viele Beschäftigte diese haben. Dies bedeutet, dass für die Kindertagesstätten künftig geringere Beiträge zu entrichten sind.

EKHN

Mit dem Zirkus groß geworden

Heidi Fletterer, lebte seit ihrer Kindheit im Circus. Ihr Vater war der Zirkusdirektor und Inhaber des Circus Oriental. „Es war anstrengend, aber es war eine schöne Zeit und hat viel Spaß gemacht. Jeden Tag habe ich mehrere Stunden meine Zirkusnummern geübt, Tiere gepflegt und mit anderen Reklame verteilt“, erzählt die Künstlerin.

Auf der Reise fuhr sie im Transporter mit, baute das Zelt mit anderen auf und ab, trat im Zirkuszelt bei den Vorstellungen auf, wie es bei Familiencircussen üblich ist. Bei jedem Auftritt war sie nervös, bis heute habe sie immer noch ein Kribbeln im Bauch, verrät sie uns. In den zurückliegenden über 20 Jahren organisierte sie Circus Projektwochen mit Kindern. Die Kinder sind ihr ans Herz gewachsen. Einmal sind ihr sogar zwei Kinder mit einem Taxi zum nächsten Projekt nachgefahren und wollten auch weiterhin mitreisen. Das Taxi bezahlten die Kinder von ihrem Taschengeld und erzählten den Eltern nichts von ihrem Plan. Sie habe dann die Eltern informiert, die ihre Kinder am Abend wieder abgeholt haben. Circus fasziniert. Toll ist immer wieder zu sehen, welche Fähig- und Geschicklichkeit die Kinder während dem ‚Koffer-Circus-Projekt‘ entwickelten und ihre Eltern



Foto: Rolf Oeser

überraschten. Nachdem ein 4-jähriges Mädchen sich traute auf 20 Bechern und 6 Brettern zu jonglieren und zu balancieren, waren alle sehr stolz und gleichzeitig überrascht, da die Eltern nicht gedacht hätten, dass ihre Tochter so etwas kann. Das Strahlen in den Augen der Kinder und ihre Freude bei den Proben begeisterte alle Beteiligten. Pfarrerin Brigitte Meinecke findet folgende Worte für das Zirkusprojekt in

Nieder Eschbach: „Das Projekt war super! Heidi Fletterer ist es wunderbar gelungen das Projekt ‚Koffer-Circus‘ in den Alltag unserer Einrichtung zu integrieren und die Kinder zu begeistern. Mit den kleinen ‚Artisten‘ wurde ein Zirkusprogramm mit ungewohnten Herausforderungen erarbeitet, das sicher und diszipliniert präsentiert wurde. Das war für Alle ein tolles Erlebnis.“

Sonja Keil

Unterstützt wird das Projekt „Koffer-Circus“ von der Gemeinwesenarbeit Wohngebiet Bonameser Straße des Diakonischen Werkes für Frankfurt a.M. des Evangelischen Regionalverbandes. Sie können Kontakt mit Heide Fletterer direkt aufnehmen: Tel.: 0171 1826774 oder über Sonja Keil: Tel.: 069 2475149-6901, Mail: sonja.keil@diakonischeswerk-frankfurt.de

Apfelbäumchen

Martin Luther wird zugeschrieben, Apfelbäumchen pflanzen zu wollen, selbst wenn er wüsste die Welt ginge unter. Aus diesem Grund planen die Tageseinrichtungen für Kinder des Diakonischen Werkes in Frankfurt im Reformationsjubiläumjahr in allen eigenen Kitas und Krabbelstuben

Apfelbäume zu pflanzen. Im Herbst werden Neuanpflanzungen vorgenommen, dann finden auch kleine und größere Projekte rund um den Apfel(baum) statt.

Mit diesen Aktionen möchte die TFK ein sichtbares Zeichen für Zukunft und Schöpfungsbewahrung setzen. Wir werden zu gegebener Zeit berichten.

Conny von Schumann



Bewährungsstrafe wegen Missbrauchs

Ein ehrenamtlicher kirchlicher Mitarbeiter ist vom Landgericht Frankfurt am Main wegen sexuellen Missbrauchs einer Jugendlichen zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Das milde Urteil begründeten die Richter zum einen damit, dass der heute 37-jährige Angeklagte die Tat eingeräumt hatte. Zum anderen sah die Kammer zwischen Täter und Opfer eine „Liebesbeziehung“, wie der Pressesprecher des Landgerichts, Werner

Gröschel, dem Evangelischen Presbiterdienst (epd) am 17. August erklärte.

Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, im März und April 2015 Geschlechtsverkehr mit der damals 13-jährigen Konfirmandin gehabt zu haben. Die beiden hatten nach Angaben des Gerichts zufolge mindestens drei Mal einvernehmlichen Geschlechtsverkehr in der Frankfurter Wohnung des Angeklagten.

Der Mann lernte das Mädchen auf einer Konfirmandenparty kennen.

Er habe an zwei Abenden eine Aushilfstätigkeit im Servicebereich übernommen, ergänzte der Pressesprecher der hessen-nassauischen Landeskirche, Volker Rahn. Die Kirche werde die Kinder- und Jugendschutzkonzepte aufgrund des Vorfalles „nochmals intensiv überprüfen“.

(epd)

Leitungswechsel in der Krabbelstube David



Am 1. Juni 2016 übernahm Ulrike Jakobassa die Leitung der Krabbelstube David in Bockenheim. Sie ist in Bockenheim groß geworden.

In Mainz hat sie an der katholischen Fachhochschule Religionspädagogik studiert, um nach ihrem Abschluss als Gemeindefereferentin in den unterschiedlichsten Kirchengemeinden mit Kindern und Familien zu arbeiten.

Nach der Familienphase, sie hat einen Sohn und eine Tochter, führte ihr Weg zur Erzieherinnenausbildung.

Sie lernte die Arbeit nach Emmi Pikler kennen und schätzen und arbeitete in verschiedenen Krabbelstuben. Die Stelle als Einrichtungsleiterin verzahnt nun viele ihrer Erfahrungen, wie die im Umgang mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und dem Träger. „Mittlerweile ist schon einige Zeit vergangen, seit ich die Einrichtungsleitung übernommen habe. Ich sehe Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume und bin einfach gut angekommen.“ so Ulrike Jakobassa.

Conny von Schumann

Neu in der Kindertagesstätte Gethsemane

Zum 1. Aug. 2017 übernahm die Diplom Pädagogin Elena Mertes in der Ev. Kiga Gethsemane Gemeinde die Leitung. Ulrike Luther, die bisherige langjährige Leiterin, verabschiedete sich gleichzeitig in den Ruhestand. Frau Mertes (54 Jahre) staatlich anerkannte Kindheitspädagogin, verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder nahm ihre neue Tätigkeit im Team mit viel Freude auf. Ganz nach ihrem selbst gesteckten Motto: Nicht arbeiten um zu leben oder leben, um zu arbeiten sondern während der Arbeit leben. Gemäß dem konzeptionellen Gedanken: Jedes Kind ist ein

Individuum, deshalb ist es normal, verschieden zu sein, bereitet es ihr eine besondere Freude Kinder in all ihren Entwicklungsbereichen zu erleben. „Es ist schön den Fortschritt der Kinder zu beobachten und die Kinder ein Stück ihres Lebensweges zu begleiten.“, so die Neufrankfurterin Mertes. Zudem ist ihr die Zusammenarbeit mit dem Team und den Eltern ein wichtiges Anliegen. So wünschen wir ihr ein gutes Gelingen und hoffen ihr bleibt neben der neuen großen Aufgabe noch genügend Zeit für ihre Hobbys Tanzen, Handarbeit und Fitness.

Conny von Schumann



Neuer KITA Bau in Eschersheim

Die räumlichen Verhältnisse der Kindertagesstätte der Emmaugemeinde aus den 50/60er-Jahren entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen. So wurde beschlossen, die alte Einrichtung durch einen Neubau zu ersetzen. In Absprache mit dem Stadtschulamt der Stadt Frankfurt a.M. wird die bislang dreigruppige Einrichtung für Kinder von 3-6 Jahren um eine Gruppe erweitert werden, um dem hohen Bedarf an Betreuungsplätzen in diesem Stadtteil Rechnung zu tragen. Geplant ist die Errichtung eines Gebäudes in Modulbauweise, wie durch den ERV bereits an fünf Standorten in Frankfurt realisiert bzw. im Bau befindlich. Aus Kostengründen ist wiederum die bewährte zeitgleiche Errichtung mit einer weiteren Modul-Kita vorgesehen.

Für die Dauer der Baumaßnahme wurde die 3-gruppige Kindertageseinrichtung in eine Containeranlage auf dem benachbarten Grundstück in der Landgraf-Philipp-Straße ausgelagert. Das bestehende Kita-Gebäude sowie die angrenzende, baufällige „Heyl-halle“, die ursprünglich als

Versammlungsraum für die Gemeinde errichtet und in den vergangenen Jahren nur noch als Lagerraum für das Evangelische Jugendwerk (EJW) in der Haeberlinstraße 40

genutzt wurde, sind inzwischen komplettgebrochen. Auf dem dadurch frei gewordenen Gelände kann nun der Neubau der Kindertagesstätte entstehen.

Christiane Friedl & Jens Rojahn



Den offiziellen Spatenstich der neuen KITA feierten die Kinder und Eltern im April 2017 mit einem großen Fest.
Foto: Ralf Bräuer

ESF - Modellprojekt „Quereinstieg“

Im Aug. 2017 startete die zweite Ausbildungsgruppe des ESF-Modellprojekt „Quereinstieg – für Männer und Frauen“ mit zehn Personen im Diakonischen Werk für Frankfurt. Gemeinsam mit der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift werden insgesamt zwanzig Interessierte auf diesem Weg in den kommenden drei Jahren ihre Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin absolvieren.

Ziel des bundesweiten Programmes ist einerseits das lebenslange berufliche Lernen ohne Erwerbsunterbrechung zu ermöglichen und anderer-

seits soll der Beruf der frühkindlichen Erziehung stärker für bisher unterrepräsentierte Personengruppen geöffnet werden.

In der Praxis heißt dies, die Studierenden arbeiten während der Ausbildung 20 Std. in der Woche in einer der Tageseinrichtungen für Kinder im Diakonischen Werk für Frankfurt. Die Studierenden haben in ihrem bisherigen Leben etwas ganz anderes gemacht, so gibt es u.a. einen Koch, einen Bäcker, eine Steuerfachgehilfin, eine Bankkauffrau in der Gruppe. Begrüßt wurden die neuen Studierenden mit einem

dreitägigem Einführungsseminar im Diakonischen Werk für Frankfurt, wobei sie nicht nur Informationen zum Träger erhielten sondern auch konzeptionell auf die Arbeit in den Einrichtungen vorbereitet wurden. Mit der ersten Gruppe aus dem Jahr 2016 beschäftigt das DW zurzeit 18 Personen aus diesem besonderen Projekt.

Für die Studierenden ist es eine nicht ganz leichte und zeitaufwändige Ausbildung, aber mit Interesse, Neugier und Willenskraft werden Sie ihr Ziel bis zum Ende verfolgen.

Conny von Schumann